



## Dokumentation

zur 2. Sitzung des Projektbegleitkreises  
am 17. März 2016 im Ratssaal Philippsburg

### TOP 1 und 2: Begrüßung und Tagesordnung

Herr Kugele, Leiter des zuständigen Planungsreferates beim Regierungspräsidium Karlsruhe (RP Karlsruhe), Referat 53.1, begrüßt die Anwesenden und führt aus, dass die Planung auf einem guten Weg sei und erste Ergebnisse vorliegen. Das Umweltscooping habe stattgefunden, sowie auch bereits der Folgetermin zur Festlegung des Nacherhebungsbedarfs 2016 für die ökologischen Untersuchungen. Grundlagen zur Wasserbauplanung seien gelegt worden. So wurden beispielsweise geotechnische Untersuchungen im Gebiet vorgenommen. Bei der Modellierung für Oberflächenwasser und Grundwasser können die ersten Berechnungsergebnisse vorgestellt werden.

Herr Dr. Ewen, Moderator, stellt die geplante Tagesordnung vor (Anlage 2), zu der es keine Anmerkungen gibt.

### TOP 3: Grundsätze der Zusammenarbeit

Nach der Diskussion der „Grundsätze der Zusammenarbeit“ in der 1. Sitzung des Projektbegleitkreises (PBK) im Juli 2015 wurde eine aktualisierte Fassung im August 2015 an die Mitglieder versendet.

Nach Diskussion in der Runde trifft das RP Karlsruhe die folgenden Entscheidungen, welche auch die von Seiten der Kommunen im Vorfeld eingebrachten Änderungs- und Klärungsvorschläge berücksichtigen:

Im Hinblick auf den Wunsch nach Einbezug externer Sachverständiger im PBK wird kein Quorum (Stimmmehrheit) festgelegt. Das RP Karlsruhe nimmt die Mei-

nungen aus dem Projektbegleitkreis ernst und trifft vor diesem Hintergrund die abschließende Entscheidung zu dem Einbezug externer Sachverständiger. Es wird dokumentiert, wie mit dem Wunsch nach externem Sachverstand im PBK umgegangen wird.

- | Die Einladungen der Arbeitskreise sollen mit Tagesordnung und Sitzungsunterlagen versehen sein und den Teilnehmenden mindestens eine Woche vorher vorliegen.
- | Das RP Karlsruhe beabsichtigt, die Dokumentationen der Sitzungen den Teilnehmenden innerhalb von 4 Wochen zur Abstimmung vorzulegen. Fragen zu Sitzungen können schriftlich bei den Sitzungen vorgelegt bzw. im Vorfeld übersandt werden.
- | Fragen und Anregungen der Sitzungsteilnehmer werden in der Dokumentation weiterhin grundsätzlich anonymisiert. Zusätzlich wählt man die Formulierung „Vertreter/in der Institution XY“ oder der „Akteursgruppe XY“. Auf ausdrücklichen Wunsch ist eine namentliche Nennung möglich.
- | Durch die Abstimmung der Dokumentation mit den Mitgliedern des PBK können fehlende Besprechungsinhalte eingebracht werden. Die Moderation bestimmt nicht über die Aufnahme bestimmter Aussagen in die Dokumentation. Abweichende Meinungen werden in der Dokumentation dargestellt. In der öffentlichen Kommunikation (z.B. Newsletter) werden diese abweichenden Meinungen nicht explizit dargestellt, es wird jedoch auf die Dokumentationen, die im Internet abrufbar sind verwiesen.

Im Rahmen der Diskussion wird die Frage nach der Verfasstheit des PBK gestellt. Das RP Karlsruhe macht deutlich: Es bietet den Dialog an und entscheidet am Ende. Der PBK wirkt beratend mit. Die Hinweise und Anregungen aus dem PBK werden vom Vorhabenträger geprüft und in die Entscheidungen einbezogen. Beschlüsse in Form von Abstimmungen sind nicht vorgesehen. Ungeklärte oder strittige Fragen werden als solche dokumentiert.

Weiterhin stimmt das RP Karlsruhe dem Vorschlag zu, dass sowohl die Einladungen als auch die abgestimmten Dokumentationen im Sinne einer Vernetzung der Arbeit im PBK und den Arbeitsgruppen den jeweils anderen Gruppen in Kopie zugesendet werden. Zudem wird eine gemeinsame internetgestützte Plattform eingerichtet, auf der alle Dokumente zu dem Projekt eingestellt werden. Weiterhin sollen die Mitglieder des PBK und der Arbeitsgruppen über Aktivitäten vor Ort, die in der Landschaft sichtbar sind und Fragen in der Öffentlichkeit hervorrufen könnten (z.B. Bohrungen zur geotechnischen Untersuchung), vorab informiert werden. Gutachterliche Erhebungen sind hiervon ausgenommen.

Die Grundsätze der Zusammenarbeit sind damit abschließend diskutiert und sind als Anlage 3 beigefügt.

## TOP 4: Bericht aus den Sitzungen der Arbeitsgruppen Herbst/Winter 2015

Frau Knapstein, team ewen, berichtet, dass die Arbeitsgruppensitzungen eine konstruktive aber auch teilweise kontroverse Gesprächsatmosphäre hatten. Neben der Vorstellung des aktuellen Planungsstandes, der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung und der Planungsinhalte zu den Themen Umwelt- und Wasserbauplanung stand vor allem der Austausch dazu in Kleingruppen im Mittelpunkt. Anregungen und Hinweise wurden formuliert sowie Fragen an die Planer und den Vorhabenträger gestellt. Zum Thema Umweltplanung konnten bereits die Ergebnisse der ökologischen Erhebungen diskutiert werden. Zu dem Thema Wasserbauplanung wurden die noch zu erarbeitenden Planungsinhalte vorgestellt und Fragen dazu beantwortet. Für zukünftige Sitzungen wurde der Wunsch formuliert noch mehr Zeit für den gemeinsamen Austausch vorzusehen. Dies hat das RP Karlsruhe bei den späteren AG-Sitzungen bereits berücksichtigt und mehr Zeit für die Kleingruppen eingeplant.

Die nächsten Sitzungen sind für das 2. Quartal 2016 geplant. Aus zeitlichen Gründen wurde die AG Freizeit erst im 4. Quartal 2016 vorgesehen. Dem Vorschlag der Arbeitsgruppe Freizeit, eine gemeinsame Sitzung mit der AG Ökologie oder AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft vorzusehen d.h. gemeinsamer Vortragsteil, getrennte Diskussion in Kleingruppen, um einen früheren Sitzungstermin realisieren zu können, wird vom PBK zugestimmt.

Herr Dr. Büchele vom Projektsteuerungsbüro hat, stellt eine Liste zur Bearbeitung der Fragen und Anregungen aus den Sitzungen der Öffentlichkeitsbeteiligung vor. Hierin werden Fragen und Anregungen gesammelt und im Planungsteam bearbeitet und beantwortet. Der Bearbeitungsstand wird in der Liste dokumentiert. Es wird vereinbart, dass diese Liste mit der Dokumentation an die Mitglieder des PBK verschickt wird und auf der Projektinternetseite eingestellt und fortlaufend aktualisiert wird. Einzelne Teilnehmende, die eine bessere Nachvollziehbarkeit von besprochenen Themen und gestellten Fragen angemaht hatten, unterstützen dieses Vorgehen nachdrücklich.



2. Sitzung des Projektbegleitkreises im Sitzungssaal in Philippsburg am 17.3.2016

## TOP 5: Sachstand der Planung

Herr Ness, IUS Institut für Umweltstudien, erläutert, dass im letzten Jahr vor allem die Analyse und Erfassungen des Ist-Zustandes für die Umweltverträglichkeitsstudie (UVS) erarbeitet wurde. Ebenso haben die Kartierungen und Arterfassungen für die Artenschutz- und Natura 2000-Verträglichkeitsuntersuchung stattgefunden. Im Umweltscopingtermin habe man sich aufgrund der teilweise ungünstigen Witterungsbedingungen auf die Nacherhebung verschiedener Arten im Jahr 2016 geeinigt. In diesem Jahr beginnt die Erarbeitung des landschaftspflegerischen Begleitplans. Hierin wird beschrieben welche Maßnahmen ergriffen werden sollen, um die Eingriffe in die Natur und Landschaft zu minimieren bzw. auszugleichen.

Herr Zimmermann, ARGE Unger Ingenieure / CDM Smith zuständig für die Wasserbauplanung wie den Dammbau und ggf. notwendige Bauwerke, führt aus, dass nach Begehungen mit den Umweltplanern Anpassungen an den geplanten Dammrassen vorgenommen wurden. Zur geotechnischen Erkundung für die Vorplanung der Dammrassen im Rahmen der Variantenuntersuchung wurden im Februar 2016 Bohrungen vor Ort durchgeführt.

Herr Prof. Dr. Yörük, Hydrotec Ingenieurgesellschaft zuständig für die Modellierung des Oberflächenwassers, erläutert, dass das hydraulische Modell erstellt und anhand von drei unterschiedlichen Abflussereignissen an die Realität angepasst worden sei (Kalibrierung). Anhand eines weiteren Hochwasserereignisses wurde das Modell überprüft (validiert) und zeige nur geringe Abweichungen zwischen Messungen und Berechnungen auf. Erste Modellberechnungen seien für die unterschiedlichen Varianten simuliert und ausgewertet worden.

Auch Herr Stephan, Ingenieurbüro hydrag zuständig für die Grundwasserhydraulik, berichtet, dass das bestehende Grundwassermodell durch Verfeinerung und weitere Datengrundlagen fortgeschrieben wurde, sowie kalibriert und validiert sei. Es liege nun ein valides Modell zur Berechnung der Auswirkungen auf das Grundwasser für die verschiedenen Varianten vor.

Zum Stand der Planung fasst der Moderator zusammen, dass nun die Werkzeuge hergestellt seien, mit denen man im weiteren Prozess die Bewertung der Varianten vornehmen könne.



In der Pause besteht die Möglichkeit zur Diskussion zwischen Projektbegleitkreismitgliedern und Planern an den Stellwandplänen

## TOP 6: Kriterien Variantenbeurteilung

Herr Hübner, stellvertretender Leiter des Planungsreferates und zuständiger Bereichsleiter beim RP Karlsruhe und Herr Dr. Büchele, erläutern das Arbeitspapier zu den Kriterien der Variantenbeurteilung (Anlage 6). Zweck des Papiers sei es, die Bewertung der Varianten für die Variantenentscheidung nachvollziehbar zu machen.

Dabei werden folgende Kriteriengruppen unterschieden:

- I. Mindestanforderungen: Diese ergeben sich aus den Vorgaben für den Hochwasserschutz (internationaler Wirksamkeitsnachweis) sowie aus den Vorgaben aus dem Naturschutzrecht. Zu diesen Anforderungen gibt es keine Abwägungsmöglichkeiten.
- II. Umweltverträglichkeit: Diese wird vom Umweltgutachter im Rahmen der Umweltverträglichkeitsstudie nach dem Umweltverträglichkeitsgesetz geprüft und der Vorhabenträger hat dies bei der Abwägung zu berücksichtigen.
- III. Abwägungskriterien: Diese umfassen die Auswirkungen der Varianten des Vorhabens auf weitere Belange. Sie sind im Rahmen der Variantenauswahl durch den Vorhabenträger unter Beachtung der Mindestanforderungen (I.) und der Umweltverträglichkeit (II.) vergleichend abzuwägen.
- IV. Kosten: Hier werden die Kosten der verschiedenen Varianten verglichen. Diese Kriteriengruppe ist entscheidungsrelevant, jedoch den anderen Kriteriengruppen nachgeordnet.

Die Bewertung soll aufgrund der komplexen Zusammenhänge verbal-argumentativ erfolgen. Es ist geplant die Bewertung der unterschiedlichen Varianten durch die verschiedenen Kriterien in einer Übersichts-Matrix als Zusammenfassung darzustellen.

Herr Hübner erläutert, dass die Abwägungskriterien (III.) in dem vorab versendeten Vorschlag bewusst offen gelassen wurden, um die Mitglieder des PBK bei der Sammlung von Vorschlägen aktiv einzubinden.

Im Anschluss formulieren Teilnehmende die folgenden Hinweise zu den Kriteriengruppen:

- | Der Vertreter des BUND weist darauf hin, dass im Integrierten Rheinprogramm (IRP) die Ziele Hochwasserschutz und Auenrenaturierung gleichrangig seien und daher zu den Mindestanforderungen auch das Ziel der Renaturierung und des Erhalts der Oberrhein-Aue gehöre.
- | Bei der Umweltverträglichkeit sollen nach den Naturschutzverbänden auch vorteilhafte Auswirkungen des Vorhabens gemäß des § 34 BNatSchG dargestellt werden.
- | Die Stadt Philippsburg macht deutlich, dass eine Mitwirkung im PBK zwar erfolgt, die offizielle Stellungnahme der Stadt aber dem formellen Planfeststellungsverfahren vorbehalten ist.
- | Die Vertreter der Planfeststellungsbehörde weisen darauf hin, dass entsprechend der Festlegungen aus dem Umweltscoopingtermin neben der Null-Variante auch eine Variante „Polder ohne ökologische Flutungen“ bewertet werden sollte. Dazu macht das RP Karlsruhe deutlich, dass aus Sicht des Vorhabenträgers eine Variante ohne ökologische Flutung nicht umsetzbar wäre, aber im Rahmen der UVS betrachtet wird. Auf die Null-Variante werde auch im Rahmen der Planrechtfertigung in den späteren Antragsunterlagen einzugehen sein.

Zu der Kriteriengruppe „Abwägungskriterien“ tauschen sich die Mitglieder des PBK in Kleingruppen zu folgender Frage aus: „Wenn Sie bzw. Ihre Organisation eine konkrete Variante des Rückhalteraums Elisabethenwört bewerten wollten, um es mit einer anderen zu vergleichen. Welche Kriterien wären dann für Sie maßgebend?“

Zu folgenden Themen sammeln die Anwesenden aus ihrer Sicht wichtige Kriterien:

- | Natur / Naturschutz, Potenzial / Bedrohung, Kompensation
- | Flächennutzung, Forst- und Landwirtschaft
- | Schutzmaßnahmen (Druckwasser)
- | Hochwasserschutz
- | Anwohner (Akzeptanz, Schnaken)
- | Bevölkerung / Freizeit / Landschaftsbild

Die vollständigen Ergebnisse sind in Anlage 7 dargestellt.

Das RP Karlsruhe prüft die vorgebrachten Vorschläge und erstellt einen zweiten Entwurf zu den Kriterien der Variantenbeurteilung auf der Grundlage der Hinweise und Anregungen. Dieser wird an die Mitglieder des PBK und der Arbeitsgruppen versendet. Im Sinne einer Vernetzung der Arbeit im PBK und den Arbeitsgruppen wird den Arbeitsgruppenmitgliedern somit ebenfalls die Möglichkeit gegeben, Anmerkungen zu dem Arbeitspapier „Kriterien zur Variantenbeurteilung“ an das RP Karlsruhe zu geben. Die Diskussion zu den



Kriterien sei heute nicht abgeschlossen und werde weiter im PBK geführt, so Moderator Herr Dr. Ewen.

## **TOP 7: Bürgerabend am 20. April 2016**

Frau Tänzel, Projektleiterin im Planungsreferat beim RP Karlsruhe, stellt den Vorschlag für den Ablauf des Bürgerabends am 20.4.2016 vor (Anlage 8).

Folgende Hinweise geben die Anwesenden:

- | Im Rahmen des Infomarktes soll den Teilnehmenden nicht nur die Möglichkeit gegeben werden Fragen zu besprechen sondern auch Fragen schriftlich festzuhalten und an die Stellwände zu hängen. Fragen und Antworten können dann über die Liste der Hinweise und Anregungen aus der Öffentlichkeitsbeteiligung auf der Internetseite veröffentlicht werden. Das RP Karlsruhe sagt dies zu. Die Vorgehensweise entspricht der öffentlichen Veranstaltung im Juli 2014, bei der alle Fragen im Internet veröffentlicht wurden.
- | Zur Unterstützung zu Auf- und Abbau sowie zu der Verpflegung wird Herr Haake, Gemeinderat Philippsburg, den Kontakt zu den örtlichen Vereinen herstellen.
- | In einer Presseinformation wird neben der Ankündigung der Veranstaltung auch über die 2. Sitzung des Projektbegleitkreises informiert. Die Mitglieder des PBK erhalten eine Einladung.

Dem geplanten Verlauf des Bürgerabends wird zugestimmt.

## **TOP 8 und 9: weiteres Vorgehen und Sonstiges**

Frau Tänzel führt aus, dass man derzeit circa einen Monat bei der Öffentlichkeitsbeteiligung im Zeitplan zurück liege.

Zwischen den Pfingst- und Sommerferien (Juni/Juli) seien die nächsten Arbeitsgruppensitzungen geplant, um die Ergebnisse der Gutachter vorzustellen und zu diskutieren.

Nach der Sommerpause (Ende September) sei die nächste Sitzung des PBK geplant, in die dann auch die Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen einfließen werden.

Weitere Sitzungen von PBK und Arbeitsgruppen sind Ende 2016/Anfang 2017 vorgesehen.



Auf Nachfrage aus dem Mitgliederkreis, sagt das RP Karlsruhe zu, einen Vorschlag für Zeitpunkt und möglichen Ablauf für eine Exkursion der Mitglieder des PBK zu vergleichbaren Projekten zu erarbeiten.

Unter „Sonstiges“ betont die Gemeinde Dettenheim, dass die Schnakenproblematik bei der Bewertung der Varianten zu berücksichtigen sei. Seitens des RP Karlsruhe wird vorgeschlagen zu dem Thema Experten einzuladen. Herr Ness vom Gutachterbüro IUS führt aus, dass er in Kontakt mit Herrn Dr. Weisser als wissenschaftlichem Leiter der KABS (Kommunale Aktionsgemeinschaft zur Bekämpfung der Schnakenplage e.V.) stehe und Expertenwissen sowie aktuelle wissenschaftliche Erkenntnisse zu dem Thema in die Projektbearbeitung eingebracht werde. Unter der fachlichen Leitung von Herrn Dr. Weisser wurde bereits im Rahmen der Voruntersuchungen zum Rückhalteraum Elisabethenwört durch das IUS eine Analyse zur voraussichtlichen Entwicklung des Schnakenaufkommens erstellt. Wichtig sei in diesem Zusammenhang nicht nur die Bekämpfung, sondern im Rahmen der zukünftigen Gestaltung des Rückhalteraums auch die Eingrenzung von Schnakenbrutstätten beispielsweise durch Schaffung von Gewässern, die auch von Fressfeinden besiedelt sind. Aus dem PBK kommt der Hinweis, dass Rheinland-Pfalz den Einsatz des Wirkstoffs BTI zur Stechmückenbekämpfung kritisch hinterfrage.

Es wird vereinbart, dieses Thema bei der nächsten Sitzung des PBK zu behandeln und dabei darauf hinzuwirken, dass die Stadt Germersheim als rheinland-pfälzische betroffene Kommune anwesend ist. Hierbei soll ein Vertreter der KABS referieren.

Das RP Karlsruhe denkt über eine gemeinsame Veranstaltung von PBK und den Arbeitsgruppen zu passenden Themen nach. Dies wird von den Teilnehmenden begrüßt.

## **TOP 10: Zusammenfassung und Schlusswort**

Herr Kugele freut sich über den Verlauf der Sitzung, in der ein konzentriertes und konstruktives Arbeiten möglich war. Er macht deutlich, dass das RP Karlsruhe die vielen Hinweise und Anregungen ernst nehme und in die weitere Bearbeitung einfließen lasse. Er dankt allen Anwesenden für ihre Teilnahme und ihr Engagement.

## **Anlagen:**

- Anlage 1: Teilnehmerliste
- Anlage 2: Tagesordnung
- Anlage 3: Grundsätze der Zusammenarbeit
- Anlage 4: Bericht aus den Arbeitsgruppen
- Anlage 5: Vortrag zum Sachstand Planungen
- Anlage 6: Vortrag „Kriterien zur Variantenbeurteilung“
- Anlage 7: Ergebnisse der Kleingruppenarbeit zu den Abwägungskriterien
- Anlage 8: Tischvorlage Vorschlag Ablauf Bürgerabend 20.4.2016